

HUGO HIRSCH

Mirna Tschersich, Anne Schifkowski und Rike Kölling

Wilhelm-Busch-Gymnasium, Jg. 12

Buch S. 47-57

Drehbuch - Hugo Hirsch

Inhaltsverzeichnis

1. Das Thema
2. Die Charaktere
3. Planung und Ausarbeitung
4. Auswahl der Drehorte
5. Beschreibung der Szenen
6. Auswahl der Musik
7. Effekte und Wirkung

1. Das Thema

Der Kurzfilm soll die Sicht eines jüdischen Mädchens namens Magda auf das Leben in Stadthagen unter den sich wandelnden Lebensumständen verdeutlichen. Hierbei soll sich der Beobachter mit ihr identifizieren und dem Wandel von einer unbeschweren Kindheit zur atemraubenden Unterdrückung durch das NS-Regime zuschauen. Der Beobachter soll während des Films Mitgefühl entwickeln und fühlen wie sich langsam der vernichtende Schatten des Holocausts über den Horizont der Kinder Hugo und Magda legt.

2. Die Charaktere

Der Beobachter sieht den Kurzfilm aufgrund der Kameraperspektive durch die Augen von Magda. Sie ist ein fiktiver Charakter, der in dem Kurzfilm die Rolle der Nachbarin und Freundin Hugo Hirschs spielt. Wir vermieden die Sicht auf die Handlung durch die Augen von Hugo selbst, aus Respekt und Sorge dem Charakter Hugo Hirschs nicht gerecht zu werden, da dieser ja in Realität existiert hatte. Wir dachten uns Magda aus, die als Jüdin ein ähnliches Schicksal erfahren musste.

3. Planung und Ausarbeitung

Getroffen wurde sich in der Gartenstraße beim ehemaligen Haus von Hugo Hirsch. Von dort aus wurde bei einem Spaziergang durch Stadthagen alles gefilmt was aussah als hätte es einen kleinen Jungen interessiert, dabei bemühten wir uns sehr aus den Augen eines Kindes zu

blicken, das einen Ort zum Spielen in seiner Umgebung suchte. Wir stellten uns vor wie er gelebt hatte, welche Orte er besucht haben könnte und filmten alles, was uns aus seiner Perspektive interessant erschien. Bewusst wurde vorab kein Drehbuch verfasst, um die Richtung offen zu lassen, in der wir Magdas Leben in unserem Kopf aufleben lassen wollten und überließen vieles bewusst dem Zufall. So gingen wir unvoreingenommen und ohne bestimmte Erwartungen an das Projekt um erst bei Betrachtung der gefilmten Ausschnitte erkennen zu können welche Wirkung die Umgebung, in der Hugo Hirschs Leben ja in Realität stattgefunden hatte, zu erfassen.

4. Auswahl der Drehorte

1. Szene (0:00-0:18)

Ort a: Teich (beim Tropicana) zwischen Bäumen

Spielplatz für Magda und Hugo

Ort b: Bach beim Fasanenweg

Magdas Heimweg

Ort c: Haus in der Gartenstraße

Magdas Haus

2. Szene (00:18-00:37)

Ort a: Treppenhaus Gartenstraße Nr. 24

Treppenhaus von Magdas Familie

Ort b: Bach beim Fasanenweg

Magdas Aufbruch

3. Szene (00:37-01:04)

Ort a: Enge Gassen ausgehend der Obernstraße

Magdas Fluchtorte

Ort b: Dornenhecke auf dem Weg zwischen Stadt und altem Bahnhof

Versteck Magdas

4. Szene (01:04-01:29)

Ort a: Alter Bahnhof Stadthagen

(Abstraktion der) Deportation

Ort b: Treppenhaus Gartenstraße Nr. 24

5. Szene (01:29-01:40)

Ort a: Bauzaun Gartenstraße, den Lönsweg entlang

(Abstraktion von) Konzentrationslagerzaun

Ort b: Gartenstraße, Gebäude mit Schornstein Höhe Lönsweg

(Abstraktion von) Krematorium

6. Szene (01:40-Ende)

Ort a: Teich (beim Tropicana) zwischen Bäumen

Seelenwelt Magdas

Ort b: Gartenstraße, Stolperstein Hugo Hirsch

Ort des Gedenkens

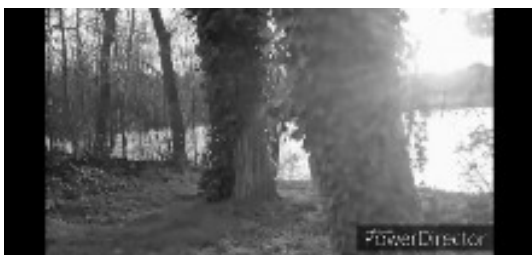
5. Beschreibung der Szenen

Szene 1: AUSS. - SPIELPLATZ FÜR MAGDA UND HUGO - TAG

Eine Baumansammlung am Teich, durch die die Sonne glänzt. Ruppige Kameraführung durch die Bäume hindurch, Kameraperspektive aus den Augen des Mädchens. Mädchen lacht, "Hugo?.. Hugo ich hab dich!" "Oh, du bist ja gar nicht hier!" Hugo und Magda spielen verstecken.

AUSS. - MAGDAS HEIMWEG - TAG

Schatten des Mädchens geht.



Szene 2: AUSS. - MAGDAS HAUS - ABEND

Schwenk vorbei an Magdas Wohnhaus

INN. - TREPPENHAUS VON MAGDAS FAMILIE - ABEND

Schwenk durch das Treppenhaus, fahles Licht durchs Fenster, von ungemütlicher Atmosphäre zu völliger Dunkelheit. Magda als Stimme aus dem Off: "Magda sagten sie, Magda wir müssen verstecken spielen."

AUSS. MAGDAS AFBRUCH - NACHTS

Magdas Schatten wandert am Bach entlang

„Und zwar richtig.“ Schwenk zum Bachverlauf, Bild wird schwarz.

Szene 3: AUSS. - MAGDAS FLUCHTORTE - NACHTS

Magda flüchtet durch die engen Gassen Stadthagens, man hört ihren Atmen und ihr Herz klopfen. Sie sucht Schutz in einer Dornenhecke, der Kontrast ihres Schattens zum Boden wird schleichend schärfer, das Bild wird schwarz.



Szene 4: AUSS. - DEPORTATION - FRÜHER MORGEN

Magdas Eindrücke des Bahnhofs durch Szenenfragmente, ihr Atem ist verstummt. Rückblende zum Treppenaufgang ihrer Familie, der Lichtspalt den das Fenster in die Dunkelheit warf verschwindet zunehmend. Die Dunkelheit und Ohnmacht bleiben.



Szene 5: AUSS. - KONZENTRATIONSLAGERZAUN - ABEND

Magda ist im Konzentrationslager eingetroffen. Es geht am Zaun entlang, schwankend auf einen Schornstein zu, das Bild wird schwarz.



Szene 6: AUSS. - SEELENWELT MAGDAS - UNBESTIMMT

Ihre unruhige Seele erinnert sich zurück an den Tag vor ihrer Flucht, die Rückblende zeigt den unbeschwerten Nachmittag ihrer Kindheit, an dem sie mit Hugo verstecken spielte und ihn nicht fand. Sie sieht die Szene blässlich vor ihrem inneren Auge und hört sich seinen Namen rufen.

AUSS. - ORT DES GEDENKENS - UNBESTIMMT

Sie sucht und findet ihn im Jetzt, der Stolperstein besagt seine Flucht nach Israel. Das Bild wird weiß, ein Regenbogen erscheint. Sie hat ihren Frieden gefunden.

6. Auswahl der Musik

Shalom Alechem - Barcelona Gipsy Klezmer Orchestra (0:00-0:18)

Der Kurzfilm beginnt mit dem Versteckspiel der Kinder Hugo und Magda, die Atmosphäre soll beschwingt und friedlich erscheinen, die Wirkung soll von der jüdischen Klezmer Band mit dem bekannten Titel Shalom Alechem unterstützt werden. Die lebensfrohe Musik ist in dem Fall nur eine Orchester Version, jedoch lautet der Text unter anderem "Wir wünschen Frieden für alle." Dies soll die Lebensfreude und Unschuldigkeit der Kinder verdeutlichen und im Kontrast zur steigenden Bedrängnis und der düster werdenden Atmosphäre stehen.

The Surviving Klezmer Music of Hungary (0:19-0:54)

In den Anfängen von Magdas Flucht ertönt ein Titel, der mit seinen schiefen Geigenklängen und Dissonanz Unbehagen beim Beobachter erzeugen soll. Die Musik soll eine bedrohliche und bedrängende Atmosphäre schaffen. Nach dem Abklingen der Geige soll die Stille, beziehungsweise die damit assoziierte Verstummung mehr Raum einnehmen, Magdas Atem jedoch anhalten. Die anfänglich beschwingte Musik wandelt sich, wie Magdas Lebensrealität.

Cold – Jorge Méndez (1:03-1:39)

Nun gibt es keine Klezmer Musik mehr, die Klänge ihrer Heimat musste Magda hinter sich lassen. Die Musik soll deutlich von der vorherigen abweichen, denn das was ab jetzt passiert nimmt eine schlagartige Wendung in Magdas Leben. Die getragene Musik soll Depression und Bestürzung zugleich ausdrücken und den Beobachter in Kombination mit dem Gesehenen aufwühlen.

Broken Hearts – Michael Ortega (1:37-2:08)

Nachdem Magda aus ihrem Leben gerissen wurde, spielt der Kurzfilm in ihrer Seelenwelt. Die Musik ist leise, soll friedlich wirken, aber dennoch schwermütig, denn in welcher Sinnlosigkeit und Tragik ihr Leben enden musste und aufgrund welcher blinden Hasses, ist nicht mehr änderbar.

7. Effekte und Wirkung

Kameratechnik: Die Kameraperspektive ist aus den Augen von Magda, man sieht sie lediglich durch ihren Schatten, was das Gefühl steigern soll, dass man den Kurzfilm aus Magdas Perspektive betrachtet, beziehungsweise diese sogar hätte sein können. Es treten bewusst keine anderen Charaktere ins Bild, damit ihre Mitmenschen gesichtslos bleiben, man so nur Magdas Eindrücke auf sich wirken lassen kann und die Begebenheiten so wenig festgelegt wie möglich sind, um übertragbar zu bleiben.

Es wird mit Übergängen durch Schwarzblenden und Unschärfen gearbeitet, um die einschneidenden Erlebnisse Magdas mithilfe einer erzählenden Montage darzustellen. Das soll dafür sorgen, dass der Beobachter das Gefühl bekommt die Zeit rast und Magdas Leben zieht an uns vorbei und sie kann nichts anderes tun als tatenlos dabei zuzusehen.

Farbgebung: Der Kurzfilm ist bis auf wenige Ausnahmen Schwarz-Weiß gehalten. Vieles, wie etwa das Treppenhaus oder das Gebäude mit dem Schornstein, wirkt aufgrund der für die 40er Jahre unrealistischen heutigen Farbigekeit nicht authentisch. Die Ausbrüche aus dem schwarz-weiß Muster befinden sich in der letzten Szene des Films, gemeint ist unter anderem die Sequenz mit dem Regenbogen, mit der der Kurzfilm endet. Im Judentum ist er das Symbol für ein Zeichen des Friedens zwischen Mensch und Gott, es soll symbolisieren, dass Magda nach der religiösen Verfolgung nun im Himmel bei ihrem Gott Ruhe fand. Eine weitere farbige Filmsequenz findet sich in der Szene in der Hugo Hirschs Stolperstein erkenntlich ist. Dies soll bezwecken, dass man sich das "Jetzt" in Erinnerung ruft, dass dieser Stein heute an dieser Stelle ist, weil sich in der dunklen nationalsozialistischen Vergangenheit Deutschlands so etwas zutrug.

Dass sich so schreckliche Taten wie die unter dem NS-Regime keinesfalls wiederholen dürfen, liegt in unserer Hand, im Hier und Jetzt. Wir dürfen nicht wegschauen und müssen einsehen, dass sich hinter den Stolpersteinen, die sich in etlichen Straßen Deutschlands befinden, so oder so ähnliche tragische Geschichten verbergen. Es liegt an uns sie nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

